

Anfrage in der **Fragestunde** an Frau Stadträtin Elke Kahr, eingebracht in der Gemeinderatssitzung vom **8. Februar 2018** von Gemeinderätin Mag. Astrid Schleicher

Sehr geehrte Frau
Stadträtin
Elke Kahr
Rathaus
8011 Graz

Graz, am 06.02.2018

Betreff: Basaltsplit – Erfahrungen aus der Praxis
Fragestunde

Sehr geehrte Frau Stadträtin!

Die Streumittelverordnung der Stadt Graz normiert, dass als abstumpfendes Streumittel ausschließlich Basaltsplit in einer Körnung von 2 bis 8 Millimeter verwendet werden darf. Glaubt man sämtlichen angepriesenen Eigenschaften von Basaltsplit als Streumittel, so scheint es sich gegenwärtig um das optimale Produkt zu handeln, da das Gestein aufgrund seiner hohen Härte weniger Feinstaub erzeugen soll.

Es lässt sich jedoch feststellen, dass auch Basaltsplit bei längerer Lagerung bzw. beim Aufkehren große Mengen an Staub produziert. Stellt man nun die Anschaffungskosten von Basaltsplit und etwa jene von Kalkbruch gegenüber, so stellt man fest, dass Basaltsplit rund dreimal so teuer ist. Von Interesse ist vor allem auch, ob die Eigenschaften des wesentlich teureren Basaltsplit geeignet sind, um dieses Produkt aus gesundheitlicher Sicht anderen Produkten vorzuziehen.

Aus diesem Grund richte ich an Sie, sehr geehrte Frau Stadträtin, namens des Freiheitlichen Gemeinderatsklubs nachstehende

Anfrage

gem. § 16a der GO des Gemeinderates
der Landeshauptstadt Graz:

Sind Sie bereit, im Rahmen Ihrer Ressortzuständigkeit bei der Holding Graz nachfragen zu lassen, welche Erfahrungen die Holding Graz mit dem Einsatz von Basaltsplit nach inzwischen mehr als zehn Jahren in der Praxis gemacht hat und ob die Vorteile von Basaltsplit als Streumittel – vor allem betreffend Feinstaubreduktion – gegenüber vergleichbaren Streumitteln in einem solchen Maße überwiegen, dass damit die Anschaffungskosten zu rechtfertigen sind?